

Kinder-Kirchenführer

St. Matthäus Melle



Inhalt:

Herzlich willkommen!

1. Die Kirche von außen
 2. Turm und Glocken
 3. Die Eingangstüren
 4. Das Weihwasserbecken
 5. Der Altar
 6. Kreuze
 7. Das Ambo
 8. Tabernakel und Ewiges Licht
 9. Der Taufstein
 10. Die Osterkerze
 11. Die Orgel
 12. Die Fenster
 13. Der Kreuzweg
 14. Marienfigur und Kerzen
 15. Heiligendarstellungen
 16. Die Kanzel
 17. Der Beichtstuhl
 18. Kunst in der Kirche
 19. Die Sakristeiglocke
- Auflösungen der Aufgaben und Rätsel

Herzlich willkommen

in der Kirche St. Matthäus in Melle!

Mit diesem Kirchenführer lernst du die Kirche besser kennen. Insgesamt 19 Stationen laden dich dazu ein, den Kirchenraum zu entdecken.

Die Kirche ist ein besonderes Haus - ein Raum des Glaubens an Gott. Alles, was du in der Kirche siehst, hat etwas damit zu tun. Manches ist dabei vielleicht rätselhaft: Es gibt viele Zeichen und Symbole; jedes erzählt davon, wie Menschen ihr Leben mit Gott gestalten.

Auch die Bibel ist voll von Geschichten über Gott und Jesus. Deshalb gibt es an jeder Station nicht nur eine Erklärung, sondern auch eine kurze Geschichte aus der Bibel. Zusätzlich findest du immer eine Aufgabe oder ein Rätsel.

Du kannst den Rundgang allein machen, mit Freunden oder mit deiner Familie. Vielleicht schaffst du nicht alles an einem Tag – dann komm einfach noch einmal wieder. Oder vielleicht interessiert dich etwas ganz besonders – dann schau im Inhaltsverzeichnis nach und lies nur diesen einen Text.

Wir wünschen dir viel Spaß und viele Entdeckungen in unserer Kirche.

1. Die Kirche von außen

Stell dich vor die Kirche und schau sie dir von außen an. Geh auch ruhig einmal ganz um die Kirche herum. Sie ist viel größer als die Gebäude um sie herum. Sie steht auch an einem besonderen Platz: auf dem Kohlbrink, mitten in Melle. Das ist kein Zufall. Die Menschen stellen das in ihre Mitte, was ihnen besonders wichtig ist. Zu allen Zeiten war es für Menschen wichtig, Orte des Glaubens zu haben. Das Wort „Kirche“ bedeutet „Haus des Herrn“! In diesem Haus treffen sich die Gläubigen, um zu beten und Gottesdienst zu feiern.

Die Kirche St. Matthäus hat eine Besonderheit: Sie besteht aus zwei Teilen. Die alte Kirche wurde schon vor über 850 Jahren gebaut. Vor ungefähr 50 Jahren wurde die neue Kirche, die viel größer ist, daran angebaut. Sie ist moderner und hat eine besondere Form: Sie ist gebaut wie ein Zelt! Das ist ein Hinweis auf einen Vers aus der Offenbarung des Johannes, dem letzten Buch der Bibel. Darin wird beschrieben, wie es sein wird, wenn Gottes neue Welt kommt.

Die Bibel erzählt:

„Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; ich hörte eine laute Stimme rufen: „Seht, das Zelt Gottes unter den Menschen! Er wird in unserer Mitte wohnen und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein.“ (nach Offb 21, 1a.3)

Aufgabe zum Weiterdenken: Kirchen sind fast immer so gebaut, dass der wichtigste Ort, der Altarraum, nach Osten zeigt. Das ist auch bei unserer Kirche so. Warum wohl?



2. Turm und Glocken

Stell dich vor den Kirchturm und schau an ihm hinauf. Er ist sehr hoch. Er zeigt in den Himmel, als wenn er sagen wollte: „Denk immer daran, dass es Gott gibt.“ Der Turm ist wahrscheinlich der älteste Teil unserer Kirche. Sein Dach hat er allerdings erst später erhalten, nach dem großen Meller Stadtbrand im Jahr 1720. Der Wetterhahn kam noch später dazu. Einmal, vor ungefähr 60 Jahren, wäre er nach einem Sturm fast abgestürzt! Aber nun steht er wieder sicher auf der Turmspitze. Im Jahr 2018 wurden der Turm, das Dach und der Hahn restauriert.

Im Kirchturm hängen die Glocken. Vielleicht hast du Glück und hörst sie, während du vor dem Turm stehst. Sie zeigen die Zeit an, indem sie jede Viertelstunde läuten. Ihre zweite Aufgabe ist es, die Menschen zum Gottesdienst zu rufen. Durch ihren Platz oben im Kirchturm und durch ihre Größe sind sie weit zu hören. In unserem Turm hängen drei Glocken, die alle einen Namen haben: „St. Matthäus“, „St. Josef“ und „Maria Königin des Friedens“. Mit ihrem Klang loben sie Gott, so wie die Engel bei Jesu Geburt:

Die Bibel erzählt:

„Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lk 2,13f)

Aufgabe zum Weiterdenken: Es gibt eine Bibelgeschichte, in der ein Hahn eine wichtige Rolle spielt! Kennst du sie?



3. Die Eingangstüren

Geh nun zum Eingang unserer Kirche. Bleib noch draußen stehen und schau dir die Türen an. Du siehst: Es gibt mehrere Türen. Zur alten Kirche führt eine dicke Holztür - die neue Kirche hat Glastüren, durch die du schon etwas vom Inneren der Kirche erkennst. Aber egal durch welche Tür du jetzt in die Kirche gehst – es ist ein bisschen, als wenn du in eine andere Welt kommst. Du bist jetzt im Haus Gottes. Du merkst, wie der Alltag, der Lärm und die vielen eiligen Menschen draußen bleiben.

Stell dir einmal vor, wie viele Menschen schon durch diese Türen gegangen sind und ihren Kummer, ihre Freude oder ihren Dank zu Gott gebracht haben!

Die Tür ist auch ein Bild für Jesus. Er heißt uns in Gottes Haus willkommen.

Die Bibel erzählt:

„Weiter sagte Jesus zu ihnen: Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden.“ (Joh 10,7a.9)

Aufgabe zum Weiterdenken: Schau dir die Griffe der Glastüren am Haupteingang der neuen Kirche an. Erkennst du, was darauf abgebildet ist?



4. Das Weihwasserbecken

Im Eingangsbereich der Kirche findest du ein Becken mit Wasser. Dies ist aber kein normales Wasser – obwohl es genauso aussieht wie das Wasser, das bei dir zu Hause aus dem Wasserhahn fließt. Es ist geweihtes Wasser. Wenn Christen eine Kirche betreten, dann tauchen sie ihre Fingerspitzen in das Weihwasser und machen damit ein Kreuzzeichen. Dies ist eine Erinnerung an die eigene Taufe. Wenn du jetzt in die Kirche gehst, dann kannst du auch mit dem Weihwasser ein Kreuzzeichen machen.

Die Bibel erzählt:

Diesen Auftrag hat Jesus seinen Jüngern gegeben, als er ihnen als Auferstandener begegnete: „Geht zu allen Völkern, macht sie zu meinen Jüngern! Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Bringt ihnen bei, nach meinen Geboten zu leben. Und es ist so: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (nach Mt 28, 19f)

Aufgabe zum Weiterdenken: Wo entdeckst du noch mehr Wasser in der Kirche?



5. Der Altar

Wenn du nun die Kirche betrittst, dann fällt dein Blick wahrscheinlich als erstes auf den steinernen Tisch am anderen Ende des Raumes: Das ist der Altar, der „Tisch des Brotes“. Er ist der Mittelpunkt, das Zentrum der Kirche. Das erkennt man daran, dass alle Bänke in der Kirche zum ihm ausgerichtet sind. Außerdem steht er etwas erhöht, damit alle Menschen in der Kirche ihn immer gut sehen können.

Bei einer Heiligen Messe stehen Brot und Wein auf dem Altar. Der Priester spricht darüber die Worte, die Jesus beim letzten Abendmahl zu seinen Jüngern gesagt hat. Wir glauben, dass dabei das Brot und der Wein zu Jesus selber werden. Wenn du schon zur Erstkommunion gekommen bist, dann hast du das verwandelte Brot schon gegessen. In Brot und Wein ist Jesus uns ganz nah. Er hat damals zu seinen Jüngern gesagt, dass sie immer wieder gemeinsam Mahl halten und dabei an ihn denken sollen. Das tun Christen in aller Welt bis heute.

Die Bibel erzählt:

„Jesus nahm das Brot, sprach das Dankgebet, teilte es und gab es seinen Jüngern mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch mit Wein und sagte: Dies ist mein Blut, das für euch vergossen wird.“ (nach Lk 22, 19f)

Aufgabe zum Weiterdenken: Auch in der alten Kirche gibt es einen Altar, denn auch dort werden Heilige Messen gefeiert. Was gibt es in unserer Kirche außerdem „doppelt“? Achte mal darauf!



6. Kreuze

Über dem Altar siehst du ein großes Kreuz aus Bronze. Kreuze findest du in jeder Kirche. Sie sind das wichtigste Zeichen für den christlichen Glauben. Sie erinnern daran, dass Jesus am Kreuz gestorben, aber nach drei Tagen auferstanden ist. Er ist nicht im Grab geblieben. Dadurch hat er gezeigt, dass er stärker ist als der Tod; er hat den Tod besiegt. Viele Menschen denken, dass das Kreuz ein Zeichen für den Tod ist – aber eigentlich ist es ein Zeichen für das Leben. Wenn du ein Kreuz anschaust, dann denk daran, dass Gott immer da ist, auch wenn du traurig oder mutlos bist.

In unserer Kirche gibt es viele Kreuze – große und kleine. Wahrscheinlich kann man sie gar nicht zählen. Auch an anderen Orten kann man Kreuze sehen – vielleicht hast du auch eines zu Hause?

Die Bibel erzählt:

„Um zwölf Uhr wurde es finster im ganzen Land. Das dauerte bis drei Uhr. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei. Jesus rief mit lauter Stimme: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Dann starb er. Der römische Hauptmann, der in der Nähe stand und sah, was geschehen war, pries Gott und sagte: Ja, dieser Mensch war ein Gerechter.“ (nach Lk 23,44-47)

Aufgabe zum Weiterdenken: Auf dem Bronzekreuz in der neuen Kirche siehst du fünf Darstellungen von Jesus: Die meisten sind Erzählungen, die wir aus der Bibel kennen. Erkennst du alle fünf?



7. Das Ambo

Neben dem Altar steht ein Lesepult, das „Ambo“ heißt. Am Ambo wird im Gottesdienst aus der Bibel vorgelesen, die Menschen hören Gottes Wort. Anschließend folgt eine Predigt, das heißt jemand der sich gut auskennt erklärt den Bibeltext noch einmal so, dass ihn alle etwas besser verstehen. Dabei merkt man, dass diese alten Texte viel Wichtiges, Gutes und Schönes für das Zusammenleben der Menschen in sich tragen – und natürlich spricht aus allen Texten Gottes Liebe zu uns.

Wenn der Altar der „Tisch des Brotes“ ist, dann kann man das Ambo als „Tisch des Wortes Gottes“ bezeichnen. Vorne am Ambo in der neuen Kirche siehst du eine Taube. Sie ist ein Symbol für den Heiligen Geist.

Die Bibel erzählt:

„An jenem Tag verließ Jesus das Haus und setzte sich an das Ufer des Sees. Da versammelte sich eine große Menschenmenge um ihn. Er stieg deshalb in ein Boot und setzte sich. Und alle Menschen standen am Ufer. Und er sprach lange zu ihnen in Gleichnissen. Wer Ohren hat, der höre!“ (Mt 13, 1-2.9)

Aufgabe zum Weiterdenken: Wenn du einmal in einem Gottesdienst predigen dürftest – was würdest du den Menschen unbedingt sagen wollen?



8. Tabernakel und Ewiges Licht

Im Altarraum unserer Kirche steht auch der Tabernakel. Darin wird das gewandelte Brot, die Hostien, aufbewahrt, von dem wir glauben, dass es Jesus selber ist. Deswegen macht man vor ihm eine Kniebeuge.

Mose, einer der wichtigsten Propheten des Alten Testaments, ist Gott einmal ganz nah gekommen. Aus einem Dornbusch, der brannte und doch nicht verbrannte, hat Gott zu ihm gesprochen. Der brennende Dornbusch ist auf dem Tabernakel dargestellt.

Neben dem Tabernakel siehst du das Ewige Licht. Es brennt Tag und Nacht, außer wenn keine Hostien im Tabernakel sind (zum Beispiel am Karfreitag). Das Ewige Licht zeigt die Gegenwart Gottes.

Die Bibel erzählt:

„Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht? Als der Herr sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen, rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Er sagte: Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden. Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.“ (Ex 3,3-6)

Aufgabe zum Weiterdenken: Bevor du weiter gehst, verabschiede dich respektvoll vom Tabernakel (Kniebeuge, Verneigung...)



9. Der Taufstein

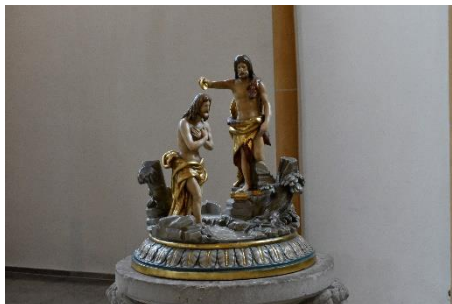
Der Taufstein steht in der alten Kirche. Hier werden Menschen getauft, das heißt ein Priester oder Diakon gießt ihnen dreimal etwas Wasser über den Kopf, sagt den Namen des Täuflings und dann: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Meist werden Babys getauft, aber manchmal auch größere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene. Durch die Taufe wird ein Mensch in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen, er wird auf besondere Weise ein Kind Gottes.

Jesus wurde auch getauft. Dies ist durch die beiden Figuren oben auf dem Taufstein dargestellt. Derjenige, der Jesus da das Wasser über den Kopf gießt, hat die Taufe sogar in seinem Namen: Johannes der Täufer war ein wichtiger Prophet zur Zeit Jesu.

Die Bibel erzählt:

„Und es geschah in jenen Tagen, da kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.“ (Mk 1,9-11)

Aufgabe zum Weiterdenken: Bist du auch getauft? Vielleicht sogar hier in St. Matthäus – oder in einer anderen Kirche? Wer kann dir von deiner Taufe erzählen? Gibt es Fotos?



10. Die Osterkerze

Neben dem Taufstein steht eine große, besonders schön gestaltete Kerze. Das ist die Osterkerze. Jedes Jahr in der Feier der Osternacht wird eine neue Osterkerze in die dunkle Kirche getragen und gesegnet. Sie ist ein Symbol für den auferstandenen Christus. So wie sie in die dunkle Kirche das Licht bringt, so bringt die Auferstehung uns Menschen Erlösung und ewiges Leben. Zwischen Ostern und Pfingsten steht die Osterkerze im Altarraum, danach meist am Taufstein. Sie brennt bei feierlichen Gottesdiensten, bei Taufen und Beerdigungen. An ihr werden die Taufkerzen entzündet.

Auf einer Osterkerze finden sich häufig bestimmte Zeichen und Bilder: Ein Kreuz mit fünf Nägeln erinnert an die Wunden Jesu. Weiterhin siehst du darauf die Jahreszahl, und schließlich die beiden griechischen Buchstaben A und \Omega .

Die Bibel erzählt:

„Als Jesus einmal zu den Menschen sprach, sagte er: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht im Finstern bleiben, sondern er wird das Licht des Lebens haben.“ (nach Joh 8,12)

Aufgabe zum Weiterdenken: Was bedeuten wohl die beiden griechischen Buchstaben auf der Osterkerze?



11. Die Orgel

Orgeln sind die größten Musikinstrumente, die ein einzelner Mensch spielen kann. Ihr Klang ist sehr feierlich. Darum wird die Orgel manchmal auch als „Königin der Instrumente“ bezeichnet. In Gottesdiensten begleitet sie den Gesang der Gemeinde und spielt zum Lob Gottes.

In St. Matthäus gibt es zwei Orgeln: Eine in der neuen und eine in der alten Kirche. Die in der alten Kirche ist ziemlich bekannt: Die Klausing-Orgel stammt aus der Zeit des Barock, sie ist also über 300 Jahre alt. Oft finden hier in der Kirche Orgelkonzerte statt.

Die Bibel erzählt:

*„Halleluja! Lobt Gott in seinem Heiligtum,
lobt ihn in seiner mächtigen Feste!*

Lobt ihn wegen seiner machtvollen Taten,

lobt ihn nach der Fülle seiner Größe!

Lobt ihn mit dem Schall des Widderhorns,

lobt ihn mit Harfe und Leier!

Lobt ihn mit Trommel und Reigentanz,

lobt ihn mit Saiten und Flöte!

Lobt ihn mit tönenden Zimbeln,

lobt ihn mit schallenden Zimbeln!

Alles, was atmet, lobe den HERRN. Halleluja!“ (Psalm 150)

**Aufgabe zum Weiterdenken: In welchem Jahr wurde die Klausing-
Orgel gebaut?**



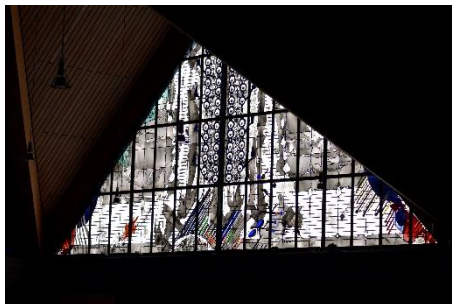
12. Die Fenster

Setz dich in eine Bank, suche dir einen Platz aus, der dir gefällt. An sonnigen Tagen fällt das Licht durch die Fenster in die Kirche – und je nach Tageszeit malt es unterschiedliche Muster in den Raum. Kirchenfenster sind besondere Fenster, anders als bei dir zu Hause. Sie sind aus buntem Glas gemacht und zeigen Bilder oder Muster. In St. Matthäus gibt es in der neuen Kirche große, dreieckige Fenster. Man kann zum Beispiel Strahlen, Tropfen, Wolken, Blätter erkennen. Der Künstler, der diese Fenster gemacht hat, hat nicht genau erklärt, was er damit meint. Die Fenster erzählen also jedem Menschen eine neue Geschichte. Die Fenster der alten Kirche stellen Erzählungen aus der Bibel im Bild dar. So unterschiedlich die Fenster sind – schön sind sie alle! Und wie schön ist es doch, dass wir sie anschauen können.

Die Bibel erzählt:

„In der Nähe von Jericho saß ein Blinder an der Straße und bettelte. Als Jesus vorbei ging, rief er: Jesus, Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Jesus fragte ihn: Was willst du? Er antwortete: Herr, ich möchte sehen können. Da sagte Jesus zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dich gerettet. Im selben Augenblick konnte er sehen.“ (nach Lk 18,35-43)

Aufgabe zum Weiterdenken: Schließ die Augen und versuche vorsichtig, ein paar Schritte „blind“ durch die Kirche zu gehen. Wie fühlst du dich dabei?



13. Der Kreuzweg

Geh nun zur Südwand der neuen Kirche. Dort findest du – jeweils in einem Rahmen aus Eichenholz – viele einzelne Bilder, die zusammen gehören. Insgesamt sind es 14. Wie in einer Bildergeschichte wird das Leiden und Sterben von Jesus dargestellt. Auf dem ersten Bild wird Jesus von Pontius Pilatus zum Tod am Kreuz verurteilt, auf dem letzten wird er in ein Höhlengrab gelegt. Das alles zusammen nennt man den „Kreuzweg“. Die 14 Stationen sind abgeleitet aus den Erzählungen in der Bibel. Vor allem in der österlichen Bußzeit, also der Fastenzeit, gehen viele Menschen den Kreuzweg und denken dabei an das, was Jesus für die Menschen getan hat. Die Bilder des Kreuzwegs in St. Matthäus sind aus rotem Ton gebrannt.

Die Bibel erzählt:

Wenn die Bildergeschichte des Kreuzwegs noch weiter gehen würde, dann sähen wir folgendes Bild: Einige Frauen gehen drei Tage später zum Grab von Jesus, um nach dem Rechten zu sehen. Sie bemerkten, dass der dicke Stein vom Eingang weggewälzt war. Und dann...

„Sie gingen in das Grab hinein und sahen dort einen Mann mit einem weißen Gewand sitzen; sie erschrakten sehr. Er aber sagte zu ihnen: Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus, aber er ist nicht hier. Er ist auferstanden.“ (nach Mk 16,5f)

Aufgabe zum Weiterdenken: Ein Bild aus dem Kreuzweg finden wir so nicht in der Bibel – die Szene, in der eine Frau mit Namen Veronika Jesus ein Tuch reicht, damit er sich den Schweiß abwischen kann. Welche Station ist das?



14. Marienfigur und Kerzen

Wenn du von der letzten Station des Kreuzwegs ein paar Schritte gehst, dann kommst du zu einer Figur, vor der Kerzen brennen. Das ist Maria, die Mutter von Jesus. Sie trägt ihn als Baby auf dem Arm. Gott hat Maria ausgewählt, um die Mutter seines Sohnes zu werden. Maria hat dazu „Ja“ gesagt. Eine Krone hat sie sicher nicht getragen! Weil sie aber eine ganz besondere Frau war, wird sie manchmal wie eine Königin dargestellt.

Maria hat als Mutter von Jesus eine wichtige Rolle: Menschen beten bei ihr, weil sie wissen, dass Maria ihre Sorgen kennt – und weil sie glauben, dass Maria bei Jesus für die Menschen Fürsprache hält. Darum zünden die Menschen hier Kerzen an. Jede Kerze ist ein Gebet ohne Worte: Sie steht für Dank, Freude, Bitte, Trauer oder Sorge.

Die Bibel erzählt:

„Der Engel Gabriel wurde von Gott nach Nazaret geschickt. Dort lebte eine junge Frau, die Maria hieß. Der Engel trat bei ihr ein und grüßte sie. Maria erschrak und wusste nicht, was das bedeuten sollte. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria. Gott hat dich ausgesucht. Du wirst einen Sohn bekommen. Dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein, und die Menschen werden ihn Sohn Gottes nennen.“ (nach Lk 1,26-32)

Aufgabe zum Weiterdenken: Wenn ein Erwachsener bei dir ist und dir hilft, kannst du jetzt auch eine Kerze anzünden und ein Gebet sprechen oder leise für dich denken.



15. Heiligendarstellungen

Vor allem in der alten Kirche und auch im Übergang von der neuen zur alten Kirche findest du weitere Darstellungen von heiligen Menschen. Das sind Menschen, die ihr Leben ganz nach dem Willen Gottes gelebt haben. Deswegen werden sie heute noch verehrt. An der Nordwand der alten Kirche kannst du Statuen der vier Evangelisten sehen. Das sind die vier Männer, die alle Geschichten von Jesus aufgeschrieben haben, wie du sie in der Bibel findest. Jeder Evangelist hat auch ein Symbol: Matthäus den Engel, Markus den Löwen, Lukas den Stier und Johannes den Adler.

Der Evangelist Matthäus hat für unsere Kirche eine besondere Bedeutung, weil sie seinen Namen trägt – Sankt Matthäus. „Sankt“ bedeutet „Heilig“. Matthäus ist für seinen Glauben gestorben, wie du auf dem Bild in der Nähe des Altars in der alten Kirche sehen kannst. Sein Fest wird jedes Jahr am 21. September gefeiert.

Die Bibel erzählt:

Matthäus ist der einzige Evangelist, der folgende berühmte Geschichte berichtet: „Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes geboren worden war, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.“ (nach Mt 2, 1f)

Aufgabe zum Weiterdenken: Entdeckst du noch weitere Heiligendarstellungen? Wer könnte das sein?



16. Die Kanzel

In der alten Kirche, rechts vom Altarraum, steht eine Kanzel. Früher wurde von dort gepredigt. Damit die Menschen in der Kirche alles gut verstehen konnten, war sie erhöht und hatte außerdem eine Überdachung, den so genannten Schalldeckel. In katholischen Kirchen werden Kanzeln kaum noch genutzt, und häufig gibt es dort auch gar keine Kanzeln mehr. In evangelischen Kirchen dagegen sind sie immer noch der Ort der Predigt.

Die Kanzel in St. Matthäus ist prachtvoll anzusehen. Auf dem Schalldeckel steht als Krönung eine Figur, der „Gute Hirte“.

Die Bibel erzählt:

Jesus sagte einmal: „Was meint ihr? Wenn jemand hundert Schafe hat und eines von ihnen sich verirrt, lässt er dann nicht die neunundneunzig in den Bergen zurück, geht hin und sucht das verirrte? Und wenn er es findet, freut er sich über dieses eine mehr als über die neunundneunzig, die sich nicht verirrt haben. So will auch Gott nicht, dass ein Mensch verloren geht.“

(nach Mt 18,12-14)

Aufgabe zum Weiterdenken: Welche anderen Bilder und Verzierungen erkennst du an der Kanzel?



17. Der Beichtstuhl

In der alten Kirche siehst du die Beichtstühle. In diesen kleinen Räumen können Menschen mit einem Priester sprechen. Sie erzählen ihm von ihren Fehlern, ihren Schwächen und ihrer Schuld. Der Priester darf nichts davon weiter erzählen, er hat sozusagen Schweigepflicht – das ist das Beichtgeheimnis. Nach der Beichte spricht der Priester stellvertretend für Gott Vergebung aus. Danach können Menschen von vorn anfangen, versuchen vieles besser zu machen oder sogar ihr Leben ganz verändern. Das klingt vielleicht erstmal schwierig – niemand gibt gerne zu, dass er Fehler macht. Aber es tut gut, wenn jemand zuhört und verzeiht.

Die Bibel erzählt:

Bestimmt kennst du die Geschichte von Zachäus, der den Menschen Unrecht tat und auf einen Baum kletterte, weil er Jesus sehen wollte. Als Jesus dann ausgerechnet in sein Haus gehen möchte, passiert dies: „Zachäus sagte zu Jesus: Die Hälfte von meinem Geld gebe ich den Armen. Wenn ich von jemandem zu viel genommen habe, dann gebe ich ihm das Vierfache zurück. Jesus sagte: Heute ist ein guter Tag. Du hast gemerkt, wie du ein besserer Mensch werden kannst. Darum bin ich zu dir gekommen.“ (nach Lk 19,8-10)

Aufgabe zum Weiterdenken: An den Beichtstühlen sind außen Lampen angebracht. Wozu sind die wohl da?



18. Kunst in der Kirche

Natürlich gibt es in St. Matthäus noch viel mehr Kunstwerke, Gemälde und Verzierungen, die wir hier gar nicht alle nennen können. Neben der Orgel in der neuen Kirche hängt zum Beispiel ein modernes Gemälde. Oder schau einmal in der alten Kirche oben ins Gewölbe: Dort siehst du verschiedene Wappen, zum Beispiel die Wappen von Melle oder vom Bischof von Osnabrück. An der Südwand der alten Kirche hängen vier Bildtafeln des bekannten Osnabrücker Künstlers Ludwig Nolde mit Szenen aus dem Leben und Wirken Jesu. Toll, dass es Menschen gab und gibt, denen Gott ein Talent als Künstler gegeben hat. Sie machen die Welt viel schöner. Schau dich gerne um, was es sonst noch zu entdecken gibt!

Die Bibel erzählt:

Der Apostel Paulus hat in einem seiner Briefe geschrieben: „Gott schenkt uns unterschiedliche Begabungen, aber alle kommen aus seinem Geist. Jedem wird seine Begabung geschenkt, damit sie anderen nutzt. Der eine kann gut erklären, der andere gut nachdenken, der dritte ist stark im Glauben, der nächste kann Kranke heilen oder mächtige Taten bewirken. Der eine Gottesgeist teilt die Gaben aus, wie er es will.“ (nach 1 Kor 12,4-11)

Aufgabe zum Weiterdenken: Werde selber zum Künstler! Wenn du wieder zu Hause bist, dann mal ein Bild davon, was dir hier in der Kirche am besten gefallen hat.



19. Die Sakristeiglocke

Eine kleine Glocke hängt neben der Tür zur Sakristei. Hier kannst du leider nicht weiter gehen, die Tür ist meistens abgeschlossen. In der Sakristei wird alles aufbewahrt, was man für einen Gottesdienst braucht: Liturgische Kleidung, die kostbaren liturgischen Geräte wie Kelch und Hostienschale, Kerzen und vieles mehr. Hier bereiten sich Priester, Messdiener und sonstige liturgische Dienste auf den Gottesdienst vor, ziehen sich um, beten gemeinsam und ziehen dann in die Kirche ein. Dabei wird die kleine Glocke an der Tür geläutet, meistens von einem Messdiener. Das ist das Zeichen: Der Gottesdienst beginnt.

Die Bibel erzählt:

So beschreibt die Apostelgeschichte das Leben der ersten christlichen Gemeinde: „Alle, die glaubten, waren an demselben Ort und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften alles was sie hatten und teilten miteinander. Jeden Tag waren sie im Tempel, in ihren Häusern hielten sie miteinander Mahl. Sie lobten Gott und waren froh. Jeden Tag kamen neue Menschen dazu.“ (nach Apg 2,44-47)

Aufgabe zum Weiterdenken: Zum Abschluss deiner Entdeckungsreise durch St. Matthäus darfst du ausnahmsweise die Sakristeiglocke läuten.



Auflösungen der Aufgaben und Rätsel

1. Im Osten geht morgens die Sonne auf. Das ist ein Zeichen für die Auferstehung von Jesus. Wenn du möchtest, kannst du mit einem Kompass die Himmelsrichtungen feststellen!
2. Die Verleugnung des Petrus. Du findest die Geschichte im 14. Kapitel des Markusevangeliums.
3. Ein Engel, ein Löwe, ein Stier und ein Adler.
4. Zum Beispiel gibt es einen Krug, aus dem man Weihwasser mit nach Hause nehmen kann.
5. Tabernakel, Ewiges Licht, Ambo, Orgel, Sitzbänke...
6. Jesu Geburt, Kreuzigung, Auferstehung, Himmelfahrt, Jesus als Herrscher über dem Weltall.
10. Das „Alpha“ (Α) und das „Omega“ (Ω) sind der erste und der letzte Buchstabe im griechischen Alphabet. Das bedeutet, dass das Licht Christi von Anfang bis Ende durch die Zeit leuchtet.
11. Im Jahr 1713.
13. Die 6. Station.
15. Zum Beispiel der heilige Josef und eine Bischofsstatue, die wahrscheinlich den heiligen Nikolaus darstellt.
16. Girlanden, Trauben, Engel, Laub, Taube unter dem Schalldeckel.
17. Sie zeigen an, ob ein Priester im Beichtstuhl ist.

Dieser Kinder-Kirchenführer wurde erstellt von Birgit Bertelsmann
im Rahmen eines pastoralen Praktikums in der Pfarrei
St. Matthäus Melle, März 2022.

Fotos: Lisa Kuhlmann

Verwendete Literatur:

Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken (Hg.), Kirche im Kleinen.
Raum für den Glauben – Entdeckungen im Kirchenraum, Paderborn
o.J.

Färber, Margret, Wir erleben Gottes Haus. Mit Kindern
Kirchenräume entdecken, München 2012.

Homepage der Pfarrei St. Matthäus Melle: <https://www.st-matthaeus-melle.de>.

Katholische Kirchengemeinde St. Matthäus, Melle (Hg.), 850 Jahre
St. Matthäus Melle 1169-2019, Melle 2019.

Katholische Kirchengemeinde St. Matthäus, Melle, Informationen
rund um die Gemeinde und die St. Matthäus Kirche.

Kinder-Kirchenführer der Pfarrei Heilig Kreuz, Osnabrück 2012.

Paetzold, Susanne, Kleine Kirchenforscher. Erkundungsspielräume
mit den Kleinsten, Hildesheim 2017.

Schmitt, Inga u.a. (Hg.), Kirchen Öffnen Glauben. Arbeitshilfe zur
Kirchenerkundung, Osnabrück 2011.

St. Matthäus (Melle), in: kathpedia.de.

Das Zitat aus der Offenbarung des Johannes ist angelehnt an die
Übersetzung von Prof. Dr. Josef Kürzinger, 1966.

Alle anderen Bibelzitate sind der Einheitsübersetzung von 2016
entnommen.

Zum besseren Verständnis sind einige Bibelstellen leicht verändert
wiedergegeben; dies ist entsprechend gekennzeichnet.